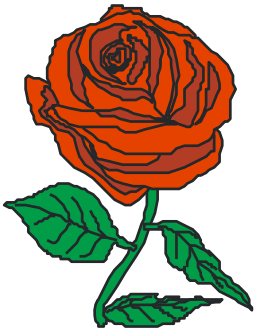
Blekendorfer Zeitung

Für die Einwohner der Gemeinde von den Sozialdemokraten

Nr. 141 ***36.Jahrgang*** ***Juni 2021***



Heute ein ungewöhnlicher Anblick, ein Sportsegelboot am Sehlendorfer Strand. Die Ansichtskarte wurde 1952 verschickt. Auf der Rückseite heißt es: *Ostseebad Sehlendorfer-Strand, günstige Zeltgelegenheit (Naturstrand)*. Sie kommt aus dem Verlag C.F.Hagen, Inh. Emma Adler, Kaköhl i. Holst.

Sitzung der Gemeindevertretung

am 27. April, LVZ Futterkamp, 1 Zuhörer

Auch diese Sitzung fand natürlich unter Corona-Bedingungen statt. Die Tagesordnung mit 21 Punkten konnte aber zügig und mit durchweg einstimmigen Beschlüssen abgearbeitet werden.

Kleine **Änderungen** mussten an der **Satzung** über Stundung, Niederschlagung und Erlass von Ansprüchen vorgenommen werden. Um die doch erheblichen **Wasserverluste** besser verorten zu können, werden **Zwischenzähler** installiert, die den Verbrauch in den Gemeinden Högsdorf und Kirchnüchel genau erfassen. Damit werden die Verluste nicht mehr allein dem Wasserversorgungsbetrieb unserer Gemeinde angelastet.

Der Vertrag über die **Baumkontrolle** mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wird verlängert. Der Anschaffung eines **Fahrzeuges** für den Kurbetrieb wird nachträglich zugestimmt. Das Fahrzeug für die **Nessendorfer Feuerwehr** wird nunmehr über 180.000 € kosten, der Großteil des Geldes steht schon seit Jahren im Haushalt. Für die Sechendorfer Feuerwehr wird die **Ersatzbeschaffung** eines Stromerzeugers (Notstromaggregat) beschlossen, das auch aus der Feuerschutzsteuer bezuschusst wird.

Für die Beteiligung der Gemeinde am Defizit der Friedhofsverwaltung hatte dem Finanzausschuss ein Vertragsentwurf vorgelegen, der aber in der Fassung nicht beschlossen wurde. Da weitere Gespräche noch nicht geführt wurden, konnte der Punkt in der Gemeindevertretung noch nicht beraten werden.

Für den Raum der betreuten **Grundschule** wurde die **Sanierung** des Bodenbelags beschlossen, womit die Reihe der jährlichen Maßnahmen weiter fortgesetzt wird. Zudem wurden weitere Sanierungsarbeiten in Schule und Kindertagesstätte in Auftrag gegeben.

Die CDU-Fraktion beantragte die **Umbesetzung** des Wasser-, Wege- und Bauausschusses. Hier ist nun Stephan Probe aus Friederikenthal neues stellvertretendes bürgerliches Mitglied anstelle von Gabriele Kruse.

Nichtöffentlich wurden **Personal-, Vertrags- und Kurbetriebsangelegenheiten** behandelt.

Ende:21.10 Uhr

Obiges Fotos: Ergebnis der Baumkontrolle im Vorjahr, die Kastanien im Rathlauer Kastaniendreieck müssen gefällt werden.

.

Drei der sechs Gemeindevertreter der SPD: von links Holger Schöning, Christian Otto und Matthias Ehmke.

Aus unserer Gemeinde

Für das **Baugebiet in Kaköhl a**n der Straße nach Sehlendorf (auf dem Foto wohl zum letzten Mal mit Raps zu sehen) ist die Bauleitplanung erstellt worden, die die Voraussetzung für eine wohnbauliche Entwicklung darstellt. Dabei sind unterschiedliche Haustypen wie Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser oder auch Mehrfamilienhäuser vorgesehen.

Diesen Planungen müssen die Behörden allerdings noch den Segen geben. Die Kreisplanungsbehörde hat grundsätzlich keine Einwände gegen das Konzept. Sie begrüßt, dass Nutzungen mit häufig wechselndem Publikumsverkehr ausgeschlossen werden und regt an, die potentiellen Bauherren zu einem Baubeginn innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu verpflichten. Ansonsten stellt der Kreis eine abschließende Stellungnahme zurück und wartet auf die Reaktion der Landesplanung.

Das Interesse an den Bauplätzen ist offensichtlich sehr groß. Auch uns haben bereits Anfragen erreicht, diese sollten aber an die Gemeinde gerichtet werden, per Email an info@gemeinde-blekendorf.de.

Gesucht wird auch nach einem **Namen** für dieses Gebiet, die Koppel gehört zum Heisch, aber da es bereits einen Heischweg gibt, wäre eine ähnliche Bezeichnung wenig sinnvoll. Wer eine Idee hat, bitte an uns oder an die Gemeinde weitergeben!

♦

Angesichts der zunehmenden Lockerungen der Corona-Vorschriften sind Tests besonders wichtig, um vollständig Geimpften oder Genesenen gegenüber gleiche Möglichkeiten z.B. in der Innengastronomie oder für Urlaub und Reisen zu haben. Schön länger gibt es eine solche **Teststation** in filippos Erlebnisgarten in **Futterkamp**. Hier kann man sich (Spucktest oder Nasenabstrich) testen lassen, **täglich von 14 bis 18.30 Uhr**!

Außerdem befindet sich eine **mobile Teststation am Sehlendorfer Strand,** montags, donnerstags, freitags und sonnabends jeweils von 15 bis 17 Uhr. Ebenso am Montag und Donnerstag von 8 bis 9 Uhr am Feuerwehrgerätehaus **Nessendorf.**

Und auf dem **Campingplatz Schöning** kann man sich mittwochs von 17 bis 17.30 Uhr und am Wochenende (Sa/So) von 12.45 bis 14.45 Uhr testen lassen. Alle Tests sind **kostenlos**.

♦

Die **Bundestagswahl** am 26. September rückt näher. Für die Durchführung der Wahl werden **Wahlhelfer** benötigt. Es wäre sehr schön, wenn sich hierzu Freiwillige melden würden. Das sogenannte „Erfrischungsgeld“ beträgt übrigens mittlerweile 35 €.

Interessenten sollten sich beim Amt melden,

email-Adresse: christian.friedrichsen@amt-luetjenburg.de oder Telefon 9006 26.

♦

DE VEGT
Montage & Abdichtungstechnik
Fenster/Türen • Insektenschutztüren/-rahmen • Fugenabdichtung
Karsten de Vegt
Am Hopfenberg 3
24327 Kaköhl
Fax: (0 43 82) 92 03 58
www.fenster-karsten.de
Tel.: (0 43 82) 16 98

praktizieren. Das ist eine sichere und durchaus gewinnversprechende Geldanlage.

♦

Regelmäßig wird die **Fußgängerbrücke** zwischen Sehlendorfer Strand und Hohwacht durch einen Sachverständigen geprüft. Dabei werden immer wieder Schäden festgestellt, die repariert werden müssen. Zusätzlich wurde auch eine fortschreitende Schwächung der Grundpfähle begutachtet und empfohlen, eine Planung für einen Neubau zeitnah anzugehen. Das würde ja auch passen, wenn der Radweg an der K45 zwischen Hohwacht und der Sehlendorfer Kreuzung demnächst gebaut wird und zu einem Rundweg um den Binnensee, auch als Naturerlebnispfad mit Aussichts- und Informationspunkten, führen wird.

♦

Gut voran gehen die Bauarbeiten am **Bürgersteig** in der Alten Dorfstraße in **Kaköhl,** wobei der erste Bauabschnitt eigentlich schon im letzten Jahr gemacht werden sollte. Nun wird gleich bis zur B02 „durchgemacht“, ein Gewinn für die Sicherheit und auch für die Optik des Dorfes.

♦

Da auch in diesem Jahr kaum Jahreshauptversammlungen abgehalten werden können, gibt es von der **Feuerwehr** einen schriftlichen **Jahresbericht** zur Information der Mitglieder und der Öffentlichkeit.

Es mussten Dienst- und Übungsabende ausfallen, alle Veranstaltungen wurden abgesagt. Erfreulicherweise gab es keine Ansteckung innerhalb der Einsatzabteilung. Der Personalstand ist fast unverändert geblieben, Aktive:

...da blüh' ich auf!
Gärtnerei LANGFELDT
Neverstorfer Str. 9 • 24321 Lütjenburg • Tel.: 0 43 81 - 40 09 - 0
www.gaertnerei-langfeldt.de • info@gaertnerei-langfeldt.de
Ihre Erlebnisgärtnerei • Pflanzen und Floristik auf über 10.000 m²

Das war dann mal weg und vielen ist es gar nicht aufgefallen, manche waren gar nicht sicher, ob da überhaupt einer gewesen war! Hier war ein Unterstand an der Bushaltestelle B202 in Blekendorf. Ein Sturmschaden zerstörte das Häuschen, das nun durch ein neues ersetzt werden wird, im gleichen Stil wie an der Abzweigung nach Sechendorf.

♦

In der Gemeinde gibt es Überlegungen, Anteile an der **Schleswig-Holstein Netz AG** zu erwerben, so wie es bereits 469 Städte und Gemeinden im Land

Kaköhl-Blekendorf 43, Sechendorf 26, Nessendorf 17, Jugendwehr 23. An Bränden und technischen Hilfen kam es 2020 zu insgesamt 31 Einsätzen.

Reinhard Röhr
Elektroinstallation

Alte Dorfstraße 12
24327 Högsdorf
Tel. 0 43 81 / 42 65
Fax 0 43 81 / 40 94 763
Mail info@elektromeister-roehr.de
www.elektromeister-roehr.de

♦

In den letzten Jahren wurde bereits bei der Futterkamper Mühle und in Friedrichsleben die **Wiederherstellung der Gewässerdurchgängigkeit für Wanderfische** vollendet. Nun sollen auch im Flaßlandbek an der Nessendorfer Mühle solche Maßnahmen in Angriff genommen werden. Baubeginn wird voraussichtlich im August/September sein, die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2022 vorgesehen.

♦

Sie sind schon länger in Gange und nun immer besser zu sehen, die umfangreichen **Deichumbauarbeiten** in den Futterkamper Wiesen. Schon im letzten Jahr wurde mit dem Aufbau des Deichkerns mit einer Höhe von 80cm-1m begonnen. Ab Herbst war Baupause, um die Absackungen abzuwarten, die regelmäßig gemessen wurden. Im Bereich Mühlenau bis Anschluss Schmiedenau ist die **Verlegung des Deiches** abgeschlossen. Zur Sedierung wurden Kokosmatten an den Innenseiten befestigt, anschließend wurde der Deich mit Gras angesät.

Im Bereich Schmiedenau und Mühlenau wird jetzt der Oberboden abgetragen, dann kann der Deichkern verlegt und die **naturnahe Umgestaltung** fertiggestellt werden. Die Betonbrücke in der Mühlenau wird noch entfernt und im Herbst werden im naturnahen Raum Schwarzerlen gepflanzt. Unterhalb der Schleuse sind noch Restarbeiten zu erledigen.

Der Umbau des Deiches wird zu **100% aus Landesmitteln** finanziert, wobei sich die Baukosten auf ca. 1.045.000 € erhöht haben. Das liegt daran, dass mehr Boden herangefahren werden musste und der Aufwand sich erhöht hat.

Meckerecke

Schilder sind offensichtlich ein Dauerbrenner bei den Bürgern. Das offensichtlich willkürlich versetzte Ortseingangsschild am Blekendorfer Berg aus Richtung Futterkamp war nun einige Zeit ganz verschwunden und steht jetzt wieder da, wo es hingehört, vor dem Feldweg in den Wald.

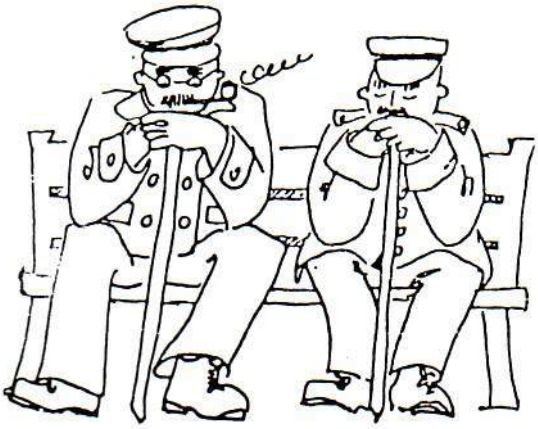
Die Radweghinweisschilder an der Abzweigung zum Kornhof in Blekendorf sehen schon lange so aus wie auf dem Foto, so dass berechtigte Nachfragen kommen, was das wohl zu bedeuten hat. Auf dem Boden sollen sie wohl nicht liegen.

Der „Dorfteich“ genannte Bolzplatz in Kaköhl sollte ja eigentlich wieder als solcher hergerichtet werden. Das verzögerte sich zunächst durch die Arbeiten an der Glasfaserversorgung, wo es als „Bauhof“ genutzt wurde. Nun sind (glücklicherweise) die Arbeiten am Bürgersteig in der Alten Dorfstraße in vollem Gang und wieder dient der Dorfteich als „Bauhof“ und sieht dementsprechend aus wie auf dem Foto.

Nach den schlechten Erfahrungen bei den Asphaltierungsarbeiten des Schwarzdecken-unterhaltungsverbandes in Friederikenthal, bei denen die Anlieger nicht über Umfang und Zeitpunkt der Maßnahmen informiert waren, ist das nun leider bei den Maßnahmen in Kaköhl nicht anders. Trotz gegenteiliger Zusage hat es keine Info seitens der Gemeinde per Handzettel oder mündlich gegeben.

Klaas un Hinnerk

Klaas: Hest al hört vun de Lotterie?
Hinnerk: Dor mok ik nich mit, dorför geef ik keen Geld ut. Ich winn doch nix.
Klaas: Ik meen de Lotterie mit dat Impen. Dat kost nix, blots Nerven.
Hinnerk: Du meenst, dat mit dat Anmellen in't Internet över „impfen-sh.de"?
Klaas: Jo, dor sünd vele an vertwiefelt, hebbt dat hunnerte Mol versöcht un jümmers weer jüst dorvör de Termin al vergeven. Dor hebbt se en Barg Lüüd mit to'n Narren hollen! Dat harrn se jüst so goot mit Rubbel-Lose maken kunnt!



Hinnerk: Aver nu schall dat je better warrn, nu warrt de Termine friegeven, un ok över dien Huusarzt schall dat denn möglich sien.
Klaas: Dor schüllt de Lüüd sik man nich toveel Hoffnung moken.
Hinnerk: Worüm nich? Hört sik doch goot an.
Klaas: Dat weer je ok goot, wenn dat man noog Impstoff geven de. Wat nützt dat denn, wenn för toveel Lüüd towenig dor is? Gornix.
Hinnerk: Denn gifft dat je noch mehr Arger as betnu. Dor weren je bestimmte Lüüd an de Reeg un de annern wüssen, dat se töven müssen.
Klaas: Jo, un nu föhlen sik de bedragen, de erst teemlich laat or erstmol gorkeen Termin kriegen doot. Un wenn se denn sehen, dat anner Lüüd al dorbi weren, denn regen se sik op.
Hinnerk: Ohauaha. Dat kann je lustig warrn.
Klaas: Un wenn denn all de, de vullstännig impt sünd, nu alles Mögliche wedder könt, denn gifft dat erst recht böset Bloot. Dor is doch allerhand scheef lopen bi de dore Geschicht.

Wir stellen vor: Martha Lühr

(Folge 59)

Kann man sich jemand vorstellen, der in dem Alter von Martha Lühr ist und noch ebenso geistig wie körperlich fit und aktiv? Wohl kaum. Eine Powerfrau, die scheinbar mühelos Sachen regelt und organisiert. Sie selbst führt das darauf zurück, dass sie ihr Leben lang tüchtig gearbeitet hat, vielseitig ist und scheinbar unermüdlich.

Martha wurde am 18.11.1936 als Tochter von Gutsschmied Fritz und seiner Frau Minna Schlünzen in Kletkamp in einem der Gutsarbeiterhäuser geboren, hatte vier ältere Brüder, von denen nur Erich noch lebt. Zur Schule ging sie nach Högsdorf und wurde 1952 in Kirchnüchel konfirmiert. Ihren eigentlichen Berufswunsch, Schneiderin; konnte sie aufgrund der damaligen Wirtschaftslage nicht verwirklichen, so kam sie nach Alt-Harmhorst auf den Bauernhof von Kohlmorgen „in Stellung“. Nach zwei Jahren wechselte sie in den Haushalt von Dorothee Gräfin Brockdorff auf die „Dorettenhöhe“ bei Ludwigshof, wo bis zu seinem tragischen Tod 1962 ebenfalls Walter Ehlers aus Rathlau als Gärtner beschäftigt war.

Auf der Hochzeitsfeier von Ewald Becker lernte sie Klaus-Diter Lühr kennen und am 21.4.1956 wurde geheiratet, Trauung in Kirchnüchel, Feier im Elternhaus. Ein halbes Jahr wohnte das junge Paar in der „Langen Reihe“ (heute Radeberg) in Blekendorf, wo Klaus-Diters Eltern Heinrich und Martha zuhause waren. Dann ging es zurück zur Gräfin, wo die beiden im Nebengebäude eine Wohnung hatten. Marthas mittlerweile verwitwete Mutter kam mit und war Babysitter für die Tochter Martina (1956 geboren, 1961 folgte Sohn Andreas), so dass Martha weiter arbeiten konnte.

Ihr Mann Klaus-Diter hatte bei Karl Burmeister in Kaköhl Kfz-Schlosser gelernt, war danach bei Gronholz, Kessal und dann 30 Jahre als Meister und Werkstattleiter bei Seemann in Lütjenburg. 1980 zog das Paar nach Groß-Rolübbe, die Gräfin war verstorben, und Martha seit 1976 bei Gutshof-Ei beschäftigt. Zunächst auf der damaligen Kükenfarm in Grimmelsberg, später dann dort als Farmleiterin. Sie hat aber auch im Sägewerk, im Wald und in der Landwirtschaft gearbeitet und sich nicht geschont. Auch nach der Rente hat sie noch weitergemacht.

1980 zog die Familie dann nach Blekendorf in das renovierte

Elternhaus von Klaus-Diter, die andere Hälfte hatte der Bruder Jochen (2010 verstorben). Die Kinder waren aus dem Haus, Martina arbeitete als Krankenschwester in Kiel, hat eine Tochter (wohnt jetzt in Lütjenburg), Andreas lernte Kfz-Schlosser bei Seemann, ging dann als Soldat zur Bundeswehr, war lange beim Schießen in Todendorf und machte am Ende eine Fahrlehrerausbildung und konnte so die Fahrschule Hoffmann in Lütjenburg übernehmen. Er hat vier Kinder und wohnt jetzt in Kletkamp.

Neben den beruflichen Aktivitäten haben die beiden Lührs auch Ehrenämter umfangreich ausgefüllt. So war Klaus-Diter Lühr in der Gemeindevertretung Kletkamp über lange Zeit stellvertretender Bürgermeister, als technischer Abnahme-Kommissar für den ADAC tätig, leitete die Nessendorf-Malkwitzer Pferdegilde und organisierte Reitturniere und die Teilnehme an vielen auswärtigen Reitveranstaltungen. Als 2013 der erste Seniorenbeirat in der Gemeinde Blekendorf gewählt wurde, war er dessen Sprecher und setzte sich hartnäckig und erfolgreich u.a. für die Beleuchtung der Kirche, für die Säuberung der Gedenksteine am Ehrenmal, für viele Tagestouren und sonstige Unternehmungen ein. Gemeinsam sind die beiden im Urlaub mit dem Pkw nach und nach durch halb Europa gereist, von Finnland bis Italien.

Nicht nur bei der Pferdegilde hat Martha ihn immer tatkräftig unterstützt, sie ist nach seinem Tod 2017 stellvertretende Sprecherin des Seniorenbeirats geworden, dem sie auch von Anfang an angehörte. An Freizeitaktivitäten sind die regelmäßigen Fahrradtouren mit Nachbarinnen vom Radeberg, das Rote Kreuz, zeitweise Volkstanz und LineDance im SC Kaköhl und besonders das Kartenspielen zu nennen.

Das ist schon seit Kinderzeiten eine Leidenschaft, 66 vor allem. Hier hat sie seit vielen Jahren für Vereine Spielabende mit Preisen organisiert, auch für Skatspieler. Und vor kurzem erst hat sie durch spezielle „Lehrgänge“ sich auch fit für Preisskatteilnahme und Punktspiele gemacht, was nun wirklich nicht einfach ist. Sie befasst sich viel mit Kreuzworträtseln, Sudoko, quizzt gegen andere auf dem Smartphone und ist immer aktiv. Sie meint, dass sie „in den Tag hinein lebt“ und großes Glück hat, von ernsthaften Krankheiten verschont geblieben zu sein. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute!

Zu den Fotos, vorige Seite: Elternhaus ca. 1930; auf dem Arm bei der Nachbarin „Tante“ Lamp; als Konfirmandin(links) mit Freundin; die Kinder Martina und Andreas 1972; die Familie bei der Goldenen Hochzeit.

Diese Seite oben beim Ausflug mit dem Urenkel Justin; dann die Hochzeitsfotos, Grüne, Silberne und Goldene Hochzeit. Die diamantene konnte das Paar auch noch feiern.

70 Jahre Siedlung Friederikenthal

1795 machte der damalige Futterkamper Gutspächter H.C. Valentiner Vorschläge „für eine nützliche Veränderung mit dem Gute Futterkamp“. Eine seiner Ideen war, dass an der Wetterader Grenze auf einem der entferntesten Schläge des Haupthofes ein Meierhof errichtet werden sollte. Haus, Meierei usw. müssten hier dann neu gebaut werden, ansonsten sollten nach seiner Meinung Gebäude vom Haupthof und aus Blekendorf abgebaut und beim Meierhof wieder aufgebaut werden.

1797 wurde dann tatsächlich der Meierhof Friederikenthal angelegt und rund hundert Jahre als Holländerei (siehe „Blekendorfer Zeitung Nr. 20) betrieben. Seit 1895 war die Familie Janssen hier zunächst als Pächter. Der Hof blieb auch nach der Auflösung der Gutsbezirke 1928 im Besitz der Grafen Platen-Weißenhaus. Vier Instenfamilien aus Blekendorf (Schweim, Voß, Koht und Prehn) gingen zur Arbeit nach Friederikenthal, auf dem Hof wohnte neben der Pächterfamilie weiteres Personal.

Nach Kriegsende 1945 war der Landbedarf groß. Im ganzen Land hatten sich Siedlerverbände gebildet, die Druck auf das Landwirtschaftsministerium ausübten. Ein „Flüchtlingssiedlungsgesetz“ ordnete die Beteiligung der Heimatvertriebenen an. Viele sollten Land bekommen und sich damit eine Existenz verschaffen. Schon 1946 hatten die Eigentümer großer Güter der britischen Militärregierung mitgeteilt, dass sie sich durch Landbereitstellung an der ländlichen Siedlung beteiligen würden. Nachdem die Verordnung Nr. 103 der britischen Militärregierung vorgesehen hatte, dass „keine Person Eigentümer von Grund und Boden sein dürfe, der mehr als 150 ha groß ist (oder solchen Wert hat)“, waren mehrere Agrarreformgesetze gescheitert.

In dem einflussreichen „Beirat für Agrarreform“ waren die Grundbesitzer durch Clemens Reichsgraf von Platen-Hallermund vertreten, dem ja auch die Güter Weißenhaus und Futterkamp gehörten. Hauptzündstoff brachte die Frage der Entschädigung, im April 1949 boten die „mehrfachbesitzenden“ Grundbesitzer Schleswig-Holsteins 30.000 ha zur Siedlung an, das war natürlich günstiger als evtl. entschädigungslos enteignet zu werden.

So gab Graf Platen 1949 den Meierhof Friederikenthal mit 178 ha an die Landgesellschaft zur Besiedlung ab. (Gleichzeitig wurden die Pachtstellen Futterkamper Mühle, Kornhof, Schmiedshof und drei Sehlendorfer Stellen (E.Jipp, W.Jipp, Meier) in das Verfahren einbezogen, durchweg wurden die bisherigen Pächter nun Eigentümer. Echte **Neusiedlungen** gab es in Friederikenthal. Weil möglichst viele Ansiedlungen gewünscht waren und das Ziel die volle Nutzung der „Pferdeanspannung“ hatten (= 2 Pferde, ca. 16-25ha), kamen bei der Neusiedlung keine optimalen Betriebsgrößen zustande, aus heutiger Sicht. Damals hatten die Vertriebenen noch kleinere Stellen gefordert und jeder Neusiedler war froh und glücklich, mit dem neuen Hof sich und seine Familie ernähren zu können.

Die Landgesellschaft hatte nun die Aufgabe, das Land in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt in Voll- und Nebenerwerbssiedlungen aufzuteilen. Dabei sollten (auf Landesebene) insgesamt 4/7 der Stellen an Vertriebene und 3/7 an Einheimische vergeben werden, wobei besonders die Landarbeiter berücksichtigt werden sollten, die durch die Aufsiedlung arbeitslos wurden.

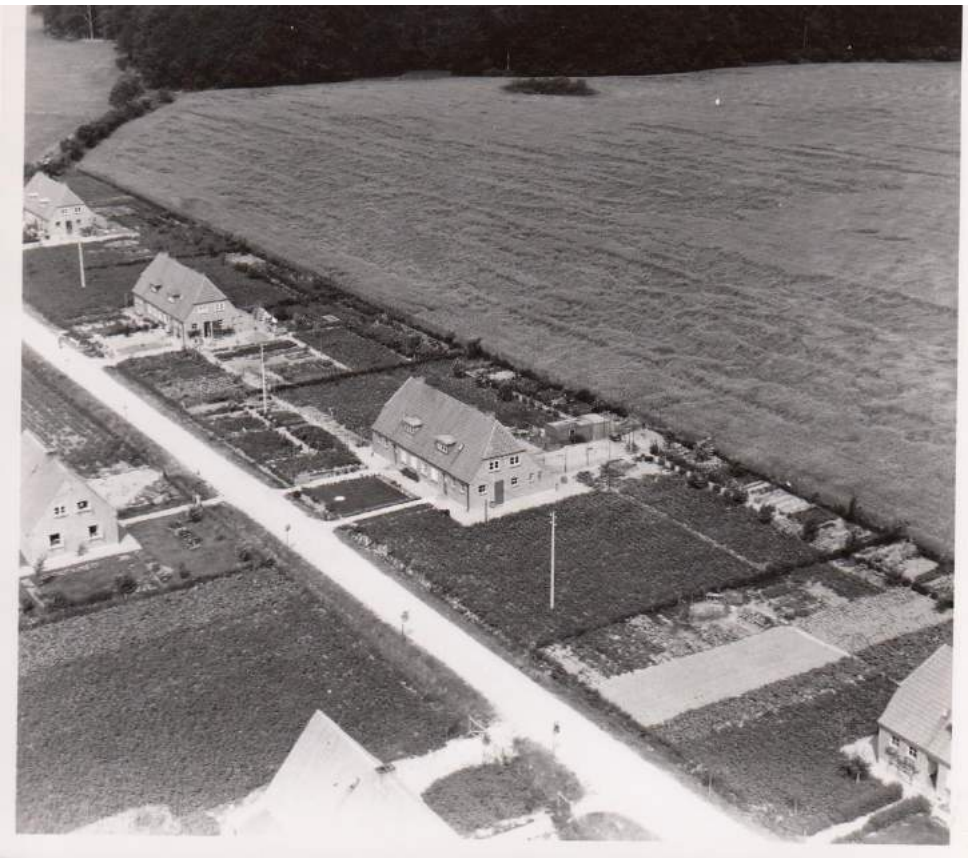
In einem Bericht über eine Bestandsaufnahme stellt die Landgesellschaft am 11.12.1950 u.a. fest: „Der Meierhof Friederikenthal umfaßt 178 ha, davon werden rd. 142 ha als Acker und 34 ha als Weide und Wiese genutzt. Die Verkehrslage ist nicht gerade günstig. Der Fahrweg nach Lütjenburg beträgt bis zur Bundesstraße 2,5 km – davon 1 km unbefestigt – und auf dieser weiter 3,5 km nach Lütjenburg.

Dieser wirtschaftlich für die Siedlung untragbare Zustand muß durch Auslegung eines Abkürzungsweges über das Gut Neudorf behoben werden“. (Gemeint ist der Weg an der Bahn entlang nach Schmiedendorf, der im April 1953 an die Gemeinde übergeben wurde und den Friederikenthalers einen „Bahnhof“ (Bedarfshaltestelle) bescherte). „An Ortsverbindungen ist lediglich ein Weg nach Blekendorf vorhanden; der letztere Teil durch Blekendorf jedoch ist als Fußweg nicht befahrbar. Auch hier ist beabsichtigt, über Gelände von Blekendorf einen fahrbaren Weg auszulegen. Friederikenthal hat 44 Einwohner.“

Vorgeschlagen wurde dann folgende Verteilung der Ländereien: „Für die Anlieger werden 25 ha verwendet, für Wege und Gräben 2 ha. Die Aufteilung der verbleibenden 151 ha wird so empfohlen:

1 Reststelle von 75 ha unter Verwendung sämtlicher vorhandenen Gebäude.
4 Neubau-Bauernstellen zu je rd. 15,6 ha
5 Neubau-Arbeiterstellen zu je 2,5 ha
10 Wohnsiedlungen zu je rd. 0,11 ha.“

Diese Planung wurde dann noch einmal etwas geändert, es wurden nun acht Kleinsiedlungen geschaffen, für die die Gemeinde Blekendorf das alleinige Vorschlagsrecht hatte. Diese wählte vor allem kinderreiche Familien aus, die bis dahin in Notunterkünften (Baracken usw.) gewohnt hatten. Hier wurden ausnahmslos Vertriebenenfamilien genommen.



Alle, die sich zuvor bei der Landgesellschaft um eine neue Vollerwerbstelle beworben hatten, mussten ihre „Bauernfähigkeit“ nachweisen und wurden nach Kiel vorgeladen. Kinderreiche Familien und körperlich behinderte Personen sollten vorrangig behandelt werden. Auf Friederikenthal wurde Henning Molt als Siedlungsverwalter der Landgesellschaft eingesetzt, der vor Ort nun die Einzelheiten zu regeln hatte. Er wohnte in der Zeit auf dem Hof und legte nun genau fest, welche der dafür vorgesehenen Familien welche der Stellen in ihrer Größe bekam. Da spielte auch der Zufall mit, wo man in Friederikenthal heimisch wurde!

Die Gebäude für die Siedler wurden nach einheitlichen Plänen von den Lütjenburger Firmen Schlottfeldt uind Lucca&Rathje erbaut, für individuelle Wünsche oder gar eigene Gestaltung gab es keine Möglichkeit. Der Bau wurde schlüsselfertig übergeben. Da jedoch für die Erstellung nur eine begrenzte Summe festgesetzt worden war, musste bei der Ausführung gespart werden, mehr Sand als Zement, die Pfannendächer III. Wahl, Dielen ohne Isolierung auf den gewachsenen Boden gelegt usw. Die Folge: Schwamm und somit Reparaturen in den späteren Jahren, eine erneute Belastung für die Bewohner.

Nachdem am 25.8.1951 Eduard Ratz als erster Siedler eingezogen war, folgten nach und nach die anderen Neubauten, im Frühjahr 1952 dann die Doppelhäuser.

Auf den Fotos von etwa 1955 sind der Meierhof bzw. die Kleinsiedlungs-Doppelhäuser zu sehen, v.l. E.Schulz/Broschehl, Maske/Wodarz, Muhlack/Haß und Minther/Reich.

(Dieser Text ist in unserer Ausgabe 22 vom September 1991 abgedruckt worden und nur geringfügig geändert. Über die genaue Aufteilung der Stellen u.a. berichten wir in der nächsten Ausgabe.)

.

Konfirmation in Blekendorf 1968

am Sonntag Kantate, 12. Mai 1968

Auf dem Foto von links sitzend:
Ingeburg Köhn,
Heike Rohde,
Heidemarie Thomas,
Marie Luise Jantzen,
Lieselotte Franzke,
Birgit Schießl,
Elvira Eggers,
Ingeborg Böttcher.

stehend:
Jens Lohmeier,
Michael Schulze,
Hans-Peter Kröger,
Heinz-Jürgen Burandt,
Pastor Friedrich Schwandt,
Rainer Hanusch,
Hans Wilhelm Stender,
Rüdiger Kahle.
.

Grunenberg Fotografie
Teichtorstr. 1, 24321 Lütjenburg Tel.: 04381 / 1431
Pass- & Bewerbungsfotos sofort

30 Jahre lang gab es eine Meierei in Nessendorf

Bis 1924 lieferten die Nessendorfer Bauern die Milch nach Kaköhl. Mit einem Gemeinschaftswagen waren sie der Reihe nach dran zu fahren. Sie empfanden aber die damaligen Geschäftsgebräuche in Kaköhl nicht als sehr seriös und gründeten deshalb eine eigene Meierei-Genossenschaft, die ihren Betrieb am 1. November 1924 eröffnete. Diese Meierei an der Dorfstraße war nach damaligen Maßstäben sehr modern. Der Auszahlungspreis wurde nicht nur nach der Menge, sondern auch nach dem Fettgehalt berechnet. Das war hier ganz neu. Bis dahin war nur die Milchmenge gemessen worden, was doch gelegentlich zum Panschen mit Wasser führte. Aber auch beim Fettgehalt gab es Probleme, wird gewissenhaft gemessen und dementsprechend abgerechnet? Solche Probleme gab es vielerorts, die Meieristen wechselten häufig, in Nessendorf offensichtlich besonders extrem!

Der erste Betriebsleiter war Albert Pickert. 1924 grub Richard Schütt auf dem Heisterberg die Meiereibrunnen. In reichlich 2 Meter Tiefe befand sich eine sehr starke Quelle, beim letzten Spatenaushub stieg das Quellwasser so schnell, dass der Brunnen in wenigen Minuten gefüllt war. 1927 wurde der Meierist wegen Unterschlagung entlassen und durch seinen Bruder Emil Pickert ersetzt. Nach fast zehn Jahren musste auch dieser wegen grober Veruntreuung gehen. Sein Nachfolger hieß Dammann, der 1940 an Krebs starb. Weil im Krieg kein Ersatz zu bekommen war, machte die Witwe einige Jahre weiter, ein älterer Mann, Kröcher, wurde ihr als Hilfskraft zugeteilt. Der später folgende Betriebsleiter Felke wurde 1951 wegen grober Verfehlung fristlos entlassen. Letzter Meierist wurde dann Wilhelm Kröger. 1953 wurde noch ein 68m tiefer Brunnen für die Meierei erstellt.

Als 1954 der Hof Großrolübbe die Milchlieferung einstellte und der Genossenschaftsverband in Kiel große bauliche Veränderungen verlangte, war die Finanzkraft der Nessendorfer Meiereigenossenschaft E.G.m.b.H. weit überschritten. So übernahm Glücksklee mit dem Verarbeitungsbetrieb in Neustadt die Nessendorfer Milch. Für bessere Transportmöglichkeiten wurde dann auch 1955 die Landesstraße von Kaköhl nach Hansühn ausgebaut, die im Volksmund den Namen Milchstraße bekam.

Das Meiereianwesen wurde für rund 40.000 DM an den Schlachtermeister Bruno Molles verkauft und zur Schlachterei umgebaut. Die jüngste Tochter Annemarie machte ihre Meisterprüfung und führte den Betrieb nach dem Tod des Vaters noch bis 1979 weiter.

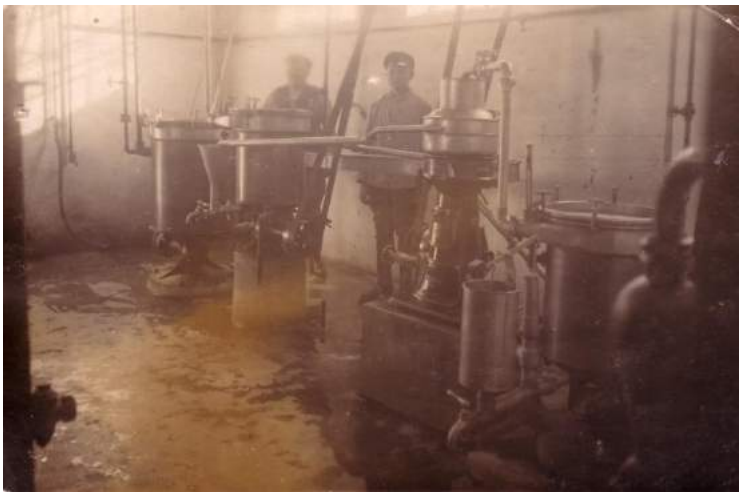


Foto oben ca. 1955, unten in der noch neuen Meierei 1925.

Hinweis: In unserer Ausgabe 139 druckten wir das Gedicht „Kack-Oel“ ab. Uns wurde mitgeteilt, dass es zum 250. Gildejubiläum der Totengilde Kaköhl 1973 vom Verfasser Walter Griebel vorgetragen wurde.

Vor 25 Jahren…

Am 2. Juni 1996 erschien unsere Ausgabe Nr. 41. Das Ergebnis der Landtagswahlen am 24. März ergab in unserer Gemeinde einen Vorsprung von 38 Stimmen für die SPD, die auch beide Plöner Wahlkreise gewann. Mimi Siedler beging ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde. Hans-Peter Ehmke wurde am 3. April für sein zehnjähriges Jubiläum als Bürgermeister auf einem Überraschungsempfang vom Fraktionsvorsitzenden Erhard Lühr und SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Holger Schöning geehrt. Neu eingestellt als Gemeindearbeiter wurde Karl-Otto Rönnfeld aus Blekendorf. Das Angelgebiet „Kaköhler Bucht“ am Sehlendorfer Binnensee wird von der neuen Angelabteilung des SC Kaköhl betreut.

Angesichts der immens gestiegenen Kosten in der Abwasserbeseitigung hatten CDU und WGB die Beteiligung des Ing-Büros Dauer aus Norderstedt verlangt, obwohl mit Hinz aus Mönkeberg ein Vertrag über die Gesamtbaumaßnahme bestand. So kam es zu einem „Wettbewerb“ zwischen den Ingenieuren Dauer und Hinz. Die Gemeindevertretung hatte Aufgaben gestellt und sich vorgenommen, das Ergebnis zu akzeptieren. Sachverständige waren die Abwasserbehörde des Kreises und ein (neutraler) Kieler Ingenieur. Klares Ergebnis, Hintz ist günstiger und besser! Das Resultat des von der CDU gewünschten Verfahrens wurde von ihr nun doch nicht akzeptiert, obwohl sie sich als „nicht mit Dauer verheiratet“ bezeichnet hatte. Auch die WGB zeigte sich vom Gutachten unbeeindruckt und uneinsichtig. Als dann auch noch über einen eventuellen Bürgerentscheid gesprochen wurde, bezeichneten die „Kieler Nachrichten“ das in einem Kommentar als Farce, die Gemeindevertretung müsse konsequent der deutlichen Empfehlung der Sachverständigen folgen (siehe Zeitungsausschnitt unten vom 23.5.96)! Auch „Klaas un Hinnerk“ regten sich über „dat rutsmeten Geld“ auf.

Abgebildet und ausführlich beschrieben ist eine Sechendorfer Kate 1910, Geburts- und Wohnhaus von Johannes Fahrenkrog. Fortgesetzt wird die Serie über die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges, mit Kurzlebensläufen und Auszügen aus den Briefen der Soldaten. Auf dem Festkommers zum 50jährigen Bestehen des SC Kaköhl war Hans Hansen, der Präsident des Landessportverbandes, als Festredner anwesend. Anlässlich dieses Jubiläums fand am 18.Mai ein „Acht-Dörper-Fest“ auf dem Sportplatzgelände statt.

Hier Fotos vom Festumzug von Kaköhl zum Sportplatz in Blekendorf

Bürgerentscheid könnte nur zur Farce werden

Eines muß man den Blekendorfern neidlos zubilligen: Ihre Veranstaltungen haben einen hohen Unterhaltungswert – und das nicht nur, wenn es etwas zu feiern gibt. Vielleicht liegt es an der politischen Konstellation, die hier für permanente Wahlkampfatmosphäre sorgt. Auch am Dienstag wurden die zahlreichen Zuschauer nicht enttäuscht, die live die Inszenierung des anrüchigen Themas Abwasserbeseitigung unter dem Titel „Glaubenskrieg“ miterlebten.

Daß ein unabhängiger und vereidigter Sachverständiger derart deutlich dem Mitbewerber Hinz bescheinigen würde, bei nahezu vergleichbaren Investitionskosten mit seinem Entwurf langfristig um die Hälfte günstiger in den (durch Gebühren aufzubringenden) Jahreskosten zu liegen, hatten wohl vor allem CDU und WGB nicht erwartet. Diesen beiden Fraktionen war es nämlich zu verdanken gewesen, daß gegen den anfänglichen Widerstand der SPD überhaupt ein zweites Angebot eingeholt wurde.

Wenn es die Blekendorfer Gemeindevertreter ernst meinen mit ihren vollmundigen Versprechungen, zum Wohle des Bürgers die wirtschaftlich günstigste – und nicht unbedingt die kurzfristig billigste – Lösung zu wählen, bleibt ihnen jetzt gar nichts anderes übrig, als konsequent dieser deutlichen Empfehlung des Sachverständigen zu folgen.

Über fundiert fachliche Kompetenz verfügt in diesem Gremium nach eigenem Bekunden ohnehin niemand. Deshalb wurde ja gerade neutraler Expertenrat eingeholt. Unverantwortlich wäre jetzt wegen der Patt-Situation ein zweijähriger Baustopp.

Und auch ein Bürgerentscheid könnte nur zur Farce werden. Schließlich kann Lieschen Müller mit den verwirrenden Zahlen und Berechnungen voraussichtlich nämlich auch nicht mehr anfangen als die Gemeindevertreter.

PETER BRAUNE

Termine in der Gemeinde:

Telefonnummer der <u>Gemeinde und der Tourist-Info:</u>
☎ 04382/92234
e-mail-Adresse:
info@sehlendorfer-strand.de
<u>Öffnungszeiten der Tourist-Info in Sehlendorf</u> :
Montag bis Freitag: 9 bis 12 Uhr; Mo, Di, Do 13-15.30 Uhr
Sonnabend und Sonntag: 10 bis 13 Uhr

Wir können auch dieses Mal keine geplanten Termine nennen. Ob und evtl. unter welchen Vorgaben Veranstaltungen stattfinden, bitte der Tagespresse entnehmen!

Voraussichtlich: Di, 31. August, 19.30 Uhr Ausschuss für Umweltschutz und Kurbetrieb
Donnerstag, 2. September, 19.30 Uhr Wasser-, Wege- und Bauausschuss, Ort und Tagesordnung siehe Aushang.

Sonntag,
5. September:
„Blekendorfer Zeitung“ Nr. 142 erscheint

GRÜNE TONNE Leerung bzw. Abholung alle 4 Wochen: <u>montags</u> 14. Juni,12. Juli, 9. August
GELBER SACK: <u>dienstags,</u> 14tägig, 15. u. 29. Juni, 13. u.27. Juli, 10. u. 24. August

---

RESTABFALL-, BIOTONNE: <u>montags</u> 7., 21. Juni; 5., 19. Juli; 2., 16., 30. August

nachträglich....

Zur Diamantenen Hochzeit:
Hubert und Ellen Prahl
in Futterkamper Mühle
am 19. Mai

✶

zum 85. Geburtstag:
Antje Regier
in Nessendorf
am 14. April

✶

zum 85. Geburtstag:
Helmut Schmidt
in Futterkamp
am 28. Mai

✶

zum 80. Geburtstag:
Sigrid Manthey
in Futterkamp
am 26. Mai

✶

Sollten wir einen Jubilar oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur das weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

IMPRESSUM: "Blekendorfer Zeitung", erscheint jeweils am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember. Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf, Ortsverein Kaköhl. Auflage: 900. Druck: Schiewer, Malente. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, 24327 Blekendorf, ✆ 04381/8727, email: g.m.thiessen@freenet.de

ANETTE'S Friseurladen

Alte Dorfstraße 10 - Kaköhl
Dienstags-Freitags von 9-18 Uhr
Sonnabends 8-13 Uhr
Montags geschlossen

Ihre Anmeldung nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!
☎ 04382/381

Hausmacher Landwurst u. Fleisch

Partyservice
T. Burmeister
Fleischermeister

24327 Blekendorf - Radeberg 18 a

Tel. 04381 - 4853